



# **BILDUNG ! BILDEN ! NATÜRLICH !**

---

Ein gemeinsames Bildungsverständnis  
– Grundlage pädagogischen Handelns  
in Kindergarten, Grundschule, Hort  
und Förderschule



# GLIEDERUNG

1. Hintergrund / Entstehung
2. Struktur
3. Bildungsverständnis
4. Übergang in die Grundschule
5. Kooperation mit Eltern /  
Erziehungspartnerschaft



# 1. Hintergrund / Entstehung

- ⇒ Bericht der Enquetekommission „Bildung und Erziehung“ → am 31.03.2004 Thüringer Landtag vorgelegt
- ⇒ Empfehlung, einen verbindlichen Bildungsrahmenplan für den Elementarbereich zu entwickeln



# 1. Hintergrund / Entstehung

[www.thueringer-bildungsplan.de](http://www.thueringer-bildungsplan.de)

⇒ Thüringer Kultusministerium

⇒ Konsortium

⇒ Fachbeirat

⇒ Praxispartner

- 10 Familien
- 10 Tagesmütter
- 31 Kitas
- 30 Grundschulen/Horte

- 10 Förderschulen
- 10 Frühförderstellen
- 10 Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe





# THÜRINGER BILDUNGSPLAN für Kinder bis 10 Jahre





## 2. STRUKTUR DES THÜRINGER BILDUNGSPLANS

### 1. Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

- *Bildungsverständnis*
- Individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt
- Bildungskulturen
- *Gestaltung von Übergängen*
- Kooperation mit Eltern - Erziehungspartnerschaft



## 2. STRUKTUR DES THÜRINGER BILDUNGSPLANS

### 2. Bildungsbereiche

- ⇒ Sprachliche und schriftsprachliche Bildung
- ⇒ Motorische und gesundheitliche Bildung
- ⇒ Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- ⇒ Mathematische Bildung
- ⇒ Musikalische Bildung
- ⇒ Künstlerisch gestaltende Bildung
- ⇒ Soziokulturelle und moralische Bildung

**SIND BEREICHE GANZHEITLICHER BILDUNG, AUF  
DIE JEDES KIND ANSPRUCH HAT.**



## 2. STRUKTUR DES THÜRINGER BILDUNGSPLANS

### 3. Pädagogisches Qualitätsmanagement

- Entwicklungsfelder pädagogischer Qualität
- Konzeptionsentwicklung
- Evaluation





### 3. BILDUNGSVERSTÄNDNIS

„Bildung ermöglicht es, die Welt immer neu und immer wieder anders – **von Geburt an bis zum Lebensende** – zu befragen, zu erschließen und zu begreifen.“ (TBP-10, S. 15)





### 3. BILDUNGSVERSTÄNDNIS

„**BILDUNG** bezeichnet den *Prozess* und das *Ziel* des Bildungsprozesses: die Entwicklung einer selbstverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, die sich in **personaler, sozialer** und **sachlicher** Hinsicht in der Welt vorfindet und mit dieser auseinandersetzt.“

(TBP-10, S. 11)



**SACHLICH**



**PERSONAL**



**SOZIAL**





# EINEN SCHMETTERLING...

## PERSONAL

- ⇒ bestaunen
- ⇒ verfolgen
- ⇒ fangen & berühren wollen
- ⇒ beobachten
- ⇒ benennen
- ⇒ malen
- ⇒ ...

Grundlage:

Aktuelles Entwicklungsniveau / Kompetenzen

## SOZIAL

- Erwachsene & Kinder
- ⇒ entdecken
- ⇒ staunen
- ⇒ erkunden
- ⇒ zeigen
- ⇒ erzählen
- .... gemeinsam

## SACHLICH

- ⇒ Bildungsplan
- ⇒ Wald, Wiese
- ⇒ Museum
- ⇒ Schmetterlingshaus
- ⇒ Kinderbücher
- ⇒ Lieder, Tänze
- ⇒ Spiele
- ⇒ Mikroskope
- ⇒ ...





# EINEN SCHMETTERLING...

## PERSONAL

- ⇒ Interessieren mich Schmetterlinge?
- ⇒ Was weiß ich über den Schmetterling?
- ⇒ Was will ich noch über Schmetterlinge wissen?
- ⇒ Was muss ich über den Schmetterling alles wissen?
- ⇒ ...

## SOZIAL

Erwachsene &  
Kinder

erschließen  
individuelle  
Lernwege  
kooperativ

...

## SACHLICH

- ⇒ Lehrplananforderungen (Ziele): HSK
- ⇒ Fachbücher über Schmetterlinge
- ⇒ Medien
- ⇒ Interessengruppen
- ⇒ Naturlehrpfad
- ⇒ ...





### 3. BILDUNGSVERSTÄNDNIS

#### BILDUNGSWELTEN UND BILDUNGSGELEGENHEITEN

Frühkindliche Bildung ist zunächst **informell**

- ⇒ Kind ist offen für alle Lerngelegenheiten und Lernmöglichkeiten, die die Umwelt bietet Kind
- ⇒ folgt selbst entdeckten Eigenthemen
- ⇒ ältere Kinder und Erwachsene unterstützen

z. B. ist Spielen sich bilden von Anfang an



### 3. BILDUNGSVERSTÄNDNIS

#### BILDUNGSWELTEN UND BILDUNGSGELEGENHEITEN

„Zu informellen Bildungsprozessen treten **nonformale** hinzu, wenn Kinder Lernorte und Bildungsgelegenheiten nutzen, ohne sich dabei in verbindlich geplantem und strukturiertem Rahmen zu bewegen.“  
( TBP-10, S. 18)

- Kinder sammeln neue Erfahrungen in vorstrukturierten Rahmen nach ihren Bedürfnissen und Interessen

z. B.: Museums-, Theaterbesuch, Projektarbeit



### 3. BILDUNGSVERSTÄNDNIS

#### BILDUNGSWELTEN UND BILDUNGSGELEGENHEITEN

„Am Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule treten zu den nonformalen Bildungsprozessen **formale** hinzu.

Sie laufen in strukturierten und geplanten institutionellen Rahmen (Schule, Unterricht) ab und beziehen sich auf den Erwerb grundlegenden Wissens sowie grundlegender Kompetenzen.“ (TBP-10, S. 13f.)



## 4. ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE

„Der individuelle Lern- und Entwicklungsfortschritt des Kindes wird zu verbindlichen Bildungsstandards ins Verhältnis gesetzt, die in den Lehrplänen für die Grundschule festgeschrieben sind.“ (TBP-10, S. 18)





## 4. ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE

### Bildungsplan

- Maßstab = Entwicklungslogik des Kindes und dazu notwendige soziale und sachliche Kontexte
- Bildungsplan primär Bezug auf die *Dimensionen* von Bildung

### Lehrplan

- zu Maßstab der Entwicklungslogik des Kindes treten für alle gültige Leistungsmaßstäbe und Standards hinzu → tragen der Auswahl - und Qualifikations-funktion von Schule Rechnung
- Lehrplan geht primär von den *Kompetenzen* aus



## 4. ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE LEHRPLANREVISION

- ⇒ Die Inhalte der Grundschullehrpläne sind mit den Inhalten des TBP-10 kompatibel zu gestalten → gemeinsame Bildungsphilosophie ist nötig
- ⇒ Damit ist die Grundlage zu **gemeinsamer konzeptioneller Arbeit** im GS-Bereich gegeben.



## 4. ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Kooperation mit allen Beteiligten ist notwendig.

Gemeinsame Ansatzpunkte sind das Bildungsverständnis, die Gestaltung des Übergangs sowie die Fähigkeit, systematisch die Entwicklung und das Lernen der Kinder zu beobachten, zu dokumentieren und auszuwerten.

„Denn es ist Aufgabe von Schule und Unterricht, passende Bildungsangebote für Kinder zu gestalten, statt darauf zu warten, dass Kinder in die Schule kommen, die zu den vorhandenen Angeboten passen.“



## 5. KOOPERATION MIT ELTERN - ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

- Familie und Bildungsinstitution begegnen sich in gemeinsamer Verantwortung für die Bildung der Kinder
- Gegenseitiges Vertrauen in die jeweiligen Kompetenzen
- Transparenz der Bildungsprozesse
- Prinzip der Partizipation konzeptionell verankern



A close-up photograph of a butterfly with orange and black wings, perched on a purple flower. The background is a soft-focus green. The image is used as a background for the text.

**„Die Natur will, dass Kinder Kinder  
sind, bevor sie zum Erwachsenen  
werden.“ (Rousseau)**

**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**